

STAATSTHEATER NÜRNBERG



OPERA DON GIOVANNI

Oper von
Wolfgang Amadeus Mozart



Deichslerstraße 21
90489 Nürnberg
Telefon 0911-53 36 21
Telefax 0911-55 87 58
mail: MaxStrohmer@gmx.de

*Max
Strohmer*

**MEISTER-
WERKSTATT
GEIGENBAU**



friseur

contrast

MARIENSTR. 8_NÜRNBERG_FON +49(0)911_22 70 17_WWW.FRISEUR-CONTRAST.DE

DON GIOVANNI

Dramma giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart

Libretto von Lorenzo Da Ponte

In italienischer Sprache mit deutschen und
englischen Übertiteln

Mit freundlicher Unterstützung von Opera Viva –
Patronatsverein zur Förderung der Oper Nürnberg

Live-Übertragung der Premiere auf BR Klassik



DON GIOVANNI

Premiere: 20. Januar 2024, Opernhaus

Aufführungsdauer: 3 Stunden, eine Pause

BESETZUNG

Don Giovanni: Samuel Hasselhorn
Der Komtur: Taras Konoshchenko
Donna Anna, seine Tochter: Julia Grüter / Heather Phillips
Don Ottavio: Sergei Nikolaev / Martin Platz
Donna Elvira, eine Dame aus Burgos: Corinna Scheurle
Leporello, Don Giovannis Diener: Wonyong Kang
Masetto, Zerlinas Bräutigam: Demian Matushevskiy
Zerlina: Andromahi Raptis / Chloë Morgan

Staatsphilharmonie Nürnberg
Chor des Staatstheaters Nürnberg
Statisterie des Staatstheaters Nürnberg

 TEAM

Musikalische Leitung: Roland Böer

Regie: Vera Nemirova

Bühne: Jens Kilian

Kostüme: Marie-Luise Strandt

Licht: Ingo Bracke

Chor: Tarmo Vaask

Dramaturgie: Georg Holzer

Regieassistentz und Abendspielleitung: Michael Calderone / Bühnenbildassistentz: Judith Chesneau / Kostümassistentz: Kathrin Frauenhofer / Regiehospitalanz: Emmily Eva Marie Hesse / Bühnenbildhospitalanz: Judith Bertl / Kostümhospitalanz: Paula Frank / Inspizienz: Rainer Hofmann / Soufflage: Teresa Erbe / Übertitelinspizienz: Lara Sophia Hansmann, Agnes Sevenitz / Englische Übersetzung: Aaron Epstein / Bühnenmeister: Arnold Kramer / Nachdirigat: Sándor Károlyi / Musikalische Studienleitung: Benjamin Schneider / Musikalische Assistentz: Francesco Sergio Fundarò / Leitung Statisterie: Michael Dudek

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referentin des Technischen Direktors: Henriette Barniske / Technischer Leiter Oper: Florian Thiele / Leitung Werkstätten: Hubert Schneider / Konstruktion: Ralf Bühler (Produktionsleitung), Timo Betke / Bühnenmeister: Michael Funk, Rupert Ulsamer, Arnold Kramer / Leiter Beleuchtung: Ingo Bracke / Beleuchtungsmeister: Thomas Schlegel, Christian van Loock / Ton und Video: Boris Brinkmann, Stefan Witter, Federico Gärtner Gutierrez, Dominic Jähner / Kostümdirektion: Eva Weber / Masken und Frisuren: Helke Hadlich, Christine Meisel / Requisite: Urda Staples, Peter Hofmann (Rüstmeister) / Schreinerei: Dieter Engelhardt / Malersaal: Thomas Büning, Ulrike Neuleitner / Theaterplastik: Elke Brehm / Schlosserei: Klaus Franke

OPERA VIVA PATRONATSVEREIN DER OPER
DES STAATSTHEATERS NÜRNBERG

Wir danken Opera Viva – Patronatsverein der Oper des Staatstheaters Nürnberg.

Die tagesaktuelle Besetzung und die Länge der Pause entnehmen Sie bitte dem Aushang.

DIGITALER FUNDUS – Mehr Infos zum Stück, Unterhaltsames und Kurioses auf www.staatstheater-nuernberg.de

Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten. Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

WENN
ICH EINER
TREU BIN,
LEIDEN DIE
ANDEREN.
ICH LIEBE
EINFACH
ALLE.

Don Giovanni

HANDLUNG

1. Akt

Die Annäherung zwischen Don Giovanni und Donna Anna endet mit einem Totschlag: Der Komtur, der die Ehre seiner Tochter verteidigen will, wird vom wütenden Don Giovanni umgebracht. Während er und sein Diener Leporello von der Bildfläche verschwinden, nimmt Donna Anna ihrem Verlobten Don Ottavio den Schwur ab, den Tod ihres Vaters zu rächen. Ein weiteres Opfer Don Giovanni taucht auf: Donna Elvira, die ihn empört auffordert, zu ihr zurückzukehren. Leporello macht ihr unbarmherzig deutlich, dass sie nicht die einzige ist, die Ansprüche auf Don Giovanni zu haben glaubt.

Dieser hat währenddessen ein neues Objekt der Begierde ausgespäht: die junge Braut Zerlina, die gerade ihre Hochzeit mit Masetto vorbereitet. Don Giovanni bringt sie dazu, den eifersüchtigen Masetto zurückzulassen und ihm zu folgen. Sowohl sie als auch Donna Anna und Don Ottavio werden aber von Donna Elvira vor den Machenschaften Don Giovanni gewarnt. Zerlina bittet Masetto um Verzeihung. Donna Anna schwört ihren Verlobten und Donna Elvira auf die Rache an Giovanni ein. Don Giovanni gibt ein Fest und versucht, sich noch einmal Zerlina zu nähern. Als das Aufsehen erregt, schiebt er Leporello als Schuldigen vor und verschwindet.

Pause

2. Akt

Don Giovanni bringt Leporello dazu, mit ihm die Kleider zu tauschen und sich als vorgeblicher Giovanni Donna Elvira zu nähern, während er selbst weiter auf die Jagd nach Frauen geht. Masetto will sich an Don Giovanni rächen, bekommt aber nur eine Tracht Prügel.

Leporello – immer noch als Don Giovanni verkleidet – entkommt durch Donna Elviras Fürsprache zunächst der Rache, gerät aber

in größte Schwierigkeiten, als seine wahre Identität entdeckt wird. Er kann sich jedoch herauswinden und trifft wieder auf Don Giovanni, der eine unheimliche Erscheinung hat: Er hört die Stimme des getöteten Komturs. Durch Leporellos Mund lädt Don Giovanni den Toten zu einem Festmahl ein.

Donna Anna und Don Ottavio stimmen sich ein weiteres Mal auf die Rache am Übeltäter ein. Der hat sich mit Leporello zum Essen begeben und wird ein letztes Mal von Donna Elvira angefleht, zu ihr zurückzukehren. Doch seine Antwort ist nur noch eine Hymne auf das zügellose Leben. Die Stimme des Komturs fordert Don Giovanni zur Umkehr auf. Er weigert sich zu bereuen und fährt zur Hölle.

making
places
reflecting
you



USM – Möbel für ein ausdrucksstarkes Leben.
Lassen Sie sich von unserer Ausstellung inspirieren.



10.01.
– 09.03.
2024

dörfler

internationale wohnkultur
Friedrichstraße 5, 91054 Erlangen
Tel. +49 9131-92026-0, info@doerfler.de, www.doerfler.de

SYNOPSIS

Act 1

The interaction between Don Giovanni and Donna Anna ends on a homicide: the Commendatore, trying to defend the honour of his daughter, is killed by enraged Don Giovanni. While he and his servant Leporello are disappearing off the radar, Donna Anna takes the oath of her fiancé Don Ottavio to avenge her father's death. Another victim of Don Giovanni's arrives: Donna Elvira, who indignantly asks him to come back to her. Leporello explains to her ruthlessly that she is not the only one believing to be entitled to claim Don Giovanni. In the meantime, Don Giovanni has scouted another object of desire: the young bride Zerlina, who is currently preparing her wedding to Masetto. Don Giovanni coaxes her to follow him, leaving jealous Masetto behind. But she, Donna Anna and Don Ottavio are cautioned by Donna Elvira against Don Giovanni's intrigues. Zerlina asks Masetto's forgiveness. Donna Anna swears her fiancé and Donna Elvira to taking revenge on Don Giovanni. Don Giovanni hosts a party and attempts once more to make advances to Zerlina. When this causes a stir, he uses Leporello as a culprit and disappears.

Interval

Act 2

Don Giovanni gets Leporello to swap clothes with him and to approach Donna Elvira as alleged Giovanni while he himself will be continuing the pursuit of women. Masetto wants to take revenge on Don Giovanni but only gets a beating. Leporello – still disguised as Don Giovanni – is able to elude the revenge at first thanks to Donna Elvira's advocacy yet gets into big trouble when his true identity is discovered. But he succeeds in weaseling out and again meets Don Giovanni, who is experiencing an uncanny phenomenon: he hears the murdered Commendatore's voice. Using Leporello as mouthpiece, Don Giovanni invites the dead man to a banquet. Once more, Donna Anna and Don Ottavio prepare for revenge on the miscreant. Don Giovanni and Leporello have proceeded to the meal, the former being begged by Donna Elvira for the last time to come back to her. But his reply is only a hymn about a life of debauchery. The Commendatore's voice urges him to return. He refuses to repent and goes to hell.









EIN LIEBES- BRIEF AN DON GIOVANNI

Warte... Lauf nicht gleich weg. Bleib auf ein Wort. Giovanni... bitte... ich bin's. Deine geheime Freundin. Du kennst mich nicht. Oder vielleicht doch? Gestern dachte ich schon, Du würdest jetzt für immer bleiben. Aber nein. Kaum habe ich mich an den Duft Deines Körpers gewöhnt, kaum habe ich das verborgene Muttermal entdeckt, kaum den Klang Deiner Stimme unter Tausenden erkannt, da warst Du wieder entschwunden. Du bist ein Tier. So ungemein stolz, grausam und scheu. Unsere Begegnung hat in mir einen Abgrund aufgerissen, zu den verborgensten Träumen und Ängsten, denen ich nun ganz ohne Scheu begegnen kann. Du hast die Grenzen zwischen mir und den Anderen aufgelöst, denn ich selbst bin jetzt eine Andere. Ich erlebe alles intensiver: ob es die Schönheit der Nacht ist, sternenklar, das tosende Meer, das mich trägt, das endlose Blau. Reife Früchte platzen auf, der Wein strömt, ein Füllhorn an verschwenderischem Genuss... Ja. Du liebst es, lange zu frühstücken. Keine Seltenheit, dass das Hotelpersonal schon besorgt nach uns gefragt hat, wenn wir ganze 72 Stunden das Zimmer nicht mehr verlassen haben.

Lass mich Dir erzählen, was aus unseren Freunden geworden ist, nachdem Du gegangen bist.

Giovanni. Du Scheusal. Von den 1003 Eroberungen in Spanien war Elvira nicht die leichteste Beute. Sie hat Dich verfolgt – besessen von der obsessiven Sucht nach Dir. Wir töten, was wir lieben, heißt es in einem alten Lied. Sie hat bis zum bitteren Ende um Dich gekämpft. Doch auch sie hat Dich ausgeliefert. Das Kloster wird ihr auch keine Zuflucht sein. Denn man kann vor seinen Erinnerungen nicht flüchten.

Von Anna und Ottavio hörte ich, dass sie sich getrennt haben. In der Nacht, als Du in Annas Zimmer eingedrungen bist und ihr Vater zu Tode gekommen ist, da haben sich ihre Zweifel, ob Ottavio der richtige Partner für sie ist, endgültig verhärtet.

Ottavios unglückliche Versuche, Anna auf der Trauerfeier ihres Vaters einen Heiratsantrag zu machen und einen Rachezug gegen Dich, Giovanni, zu schüren, haben ihr zu erkennen gegeben, dass er sie nur benutzen will, um Karriere zu machen und den Platz des Vaters bei ihr und in der Gesellschaft einzunehmen. „Ich bin Dir nun Vater und Gatte zugleich!“

Arme Anna, was für eine starke Frau. Sie wird es schon schaffen, alleine. Und „vielleicht wird ihr der Himmel eines Tages verzeihen...“, dass sie sich in der Nacht mit Dir zur Sklavin ihrer Lust gemacht hat. Dass sie damit ihren Vater in den Tod gestoßen hat. Und Ottavio in die Einsamkeit.

Ach, ja, und Zerlina ist Mutter geworden! Sie haben mit Masetto die Hochzeit nachgeholt... das Kind braucht doch einen Vater. Masetto hat sich im Griff. Seine unvermittelten Aggressionen, die körperliche und psychische Gewalt, die sich letztlich gegen ihn selbst richtete, als er seine Freundin beschimpfte und schlug, haben sich gelegt. Er trägt den Jungen gern auf den Schultern, der Dir so ungemein ähnlich sieht, und es macht ihm nichts aus. Der kleine Giovanni ist ein Kind der Liebe.

Zerlina hat aus der Begegnung mit Dir erfahren, wie sie ihren Masetto lehren kann, sie als Frau wahrzunehmen. Sie hat ihn buchstäblich um den Finger gewickelt. Sie alle haben Dich gebraucht, um etwas über sich selbst und das Verhältnis zu ihren Liebsten zu lernen. Du, Giovanni, bist die treibende Kraft für alles Verborgene. Für die Lust und den Schmerz. Für den Genuss und den Tod.

Zu ihm bist Du gegangen. Du hast ihn nicht gescheut. Wie Mozart, dein Schöpfer, seinem Vater über den Tod schrieb: „... so habe ich mich seit ein Paar Jahren mit diesem wahren, besten Freunde des Menschen so bekannt gemacht, daß sein Bild nicht allein nichts schreckendes mehr für mich hat, sondern recht viel beruhigendes und tröstendes“. Du bist darauf eingegangen. Ohne Unterschrift. Nur mit einem ehrlichen Handschlag. Der Tod war dein einziger Freund, der Dir, gefallenem Engel, die Hand gereicht hat.

„Nein“ war dein letztes Wort, Unbeugsamer, als man von Dir verlangte, Dich zu ändern.

Leb wohl, geliebter Giovanni.

Auch ich werde Dich nie vergessen.

Deine geheime Freundin

PS: Gestern habe ich Leporello gesehen! Er sitzt immer noch in der Osteria, betrinkt sich mit teurem Rotwein und sucht einen neuen Arbeitgeber.

Es wird sicher nicht einfach für ihn, einen zu finden.

Vera Nemirova







DER LØSGELÖSTE

„Giacoso“ ist ein hübsches italienisches Wort. Man glaubt, die Fröhlichkeit, die es ausdrückt, in einem gewissen Hüpfen des Klangs zu spüren. Wer also ins Theater geht, um ein „Dramma giocoso“ zu sehen (wobei das italienische „dramma“ einfach eine Theaterhandlung bezeichnet und nichts vom bedrohlichen Beigeschmack des deutschen „Dramas“ hat), darf sich auf ein paar vergnügte Stunden freuen. Mozart legt die Fährte noch deutlicher, denn er ordnet den „Don Giovanni“ im eigenen Werkverzeichnis unter die „opere buffe“, also die komischen Opern ein. Aber ganz so leicht machen Mozart und Da Ponte es ihren Zuhörern und Zuschauern dann doch nicht. Ihre drei gemeinsamen Opern sind Komödien: „Commedia per musica“ ist „Figaros Hochzeit“ unternitelt, „Dramma giocoso“ heißen „Don Giovanni“ und „Così fan tutte“. Etwas zu lachen gibt es in allen dreien, aber nicht nur. Im „Figaro“ ist Susannas und Figaros Glück durch einen anmaßenden Vorgesetzten in größter Gefahr, in „Così fan tutte“ müssen Fiordiligi und Dorabella erkennen, dass es mit ihrer Treue, auf die sie sich so viel einbilden, nicht weit her ist. Klassische Komödien-situationen gibt es trotzdem reichlich, auch im „Don Giovanni“:

Verwechslungen, Verkleidungen, Missverständnisse, Figuren, die zur falschen Zeit am falschen Ort auftauchen. So wie in „Cosi fan tutte“, wo der Liebesverrat der Frauen gleichzeitig komisch und furchtbar ist, ist aber auch im „Don Giovanni“ der Hauptmotor der Komik zugleich das Bedrohliche des Stücks: Giovannis Maßlosigkeit, seine Dreistigkeit und Unverschämtheit, mit der er sich alles, worauf er Appetit hat, einfach nimmt.

Ein Mythos der frühen Neuzeit

In der Zeit um 1600 erlebt Europa – zumindest der Teil davon, der es sich leisten kann – die Geburt einiger neuer mythischer Helden, die uns bis heute begleiten: in Spanien Don Quijote und Don Juan, in England Hamlet, in Deutschland Doktor Faust. Don Juan ist zunächst sicher der simpelste von ihnen. Ein haltloser spanischer Edelmann, dem guten Leben, dem Wein und vor allem den Frauen so verfallen, dass ihn nicht einmal die Aussicht auf ewige Höllenstrafen zurückhalten kann. Beim spanischen Mönch Tirso de Molina, der vermutlich 1613 als erster Don Juan aufs Theater gebracht hat, ist die Geschichte noch eine moralische Erzählung vom falschen Leben. Sehr lustig ist das nicht, aber auf komische Effekte war Tirso de Molina nicht aus. Er musste aufpassen, zwischen dem moralischen Anspruch der Kirche, deren Würdenträger er war, und dem Unterhaltungsbedürfnis seines Publikums nicht zerrieben zu werden. Sein Ziel war moralische Unterhaltung: Schaut her, das passiert, wenn man ein gottloses Leben führt!

Die einfache Ausgangssituation – ein Mann verführt alle Frauen, bis er den Bogen überspannt und vom Teufel geholt wird – bescherte dem Stoff einen riesigen Erfolg auf den europäischen Bühnen. Im Gegensatz zum versponnenen Don Quijote, dem grüblerischen Faust und dem ewig zweifelnden Hamlet war hier ein Bösewicht voller Vitalität am Werk, einer, den man zwar nicht mag, aber bewundert. Als Figur des Stegreiftheaters, der Commedia dell'arte, machte Don Juan Karriere, was nicht ohne Auswirkungen auf die Geschichte blieb. Viel Volkstheater-Tradition ist in sie eingegangen. Am deutlichsten sieht man das vielleicht an Leporello, dem manchmal schlaun, manchmal aber auch ziemlich vertrottelten Diener Don Giovannis, der sich rechtzeitig von ihm absetzt, um nicht von ihm ins Verderben mitgezogen zu werden. Er wird im 2. Akt

sogar zum Diener zweier Herren und muss alle Bälle in der Luft behalten, weil er nicht weiß, welche Partei gewinnen wird. Der Höllensturz am Ende ist ein typischer Coup des Volkstheaters, der in den Aufführungen auch entsprechend aufwendig gestaltet werden musste; wohlige Schrecken solcher Art waren beim Publikum außerordentlich beliebt. Auch im Puppentheater übrigens, wo man die Abreise des Don Juan auf dem Rücken des Teufels besonders wirkungsvoll in Szene setzen konnte.

Don Giovannis Psychologisierung

Der Reiz von Da Pontes und Mozarts Bearbeitung des Stoffs, die ohne Zweifel bis heute die wichtigste und einflussreichste ist, ist die genaue psychologische Ausgestaltung der Figuren unter Beibehaltung vieler Volkstheater-Elemente. Dadurch entsteht eine Art Welttheater, das nicht einfach in eine Kategorie wie „Dramma giocoso“ zu fassen ist. Denn auf der einen Seite ist das Libretto eine feine Charakterstudie, auf der anderen lässt es kaum einen möglichen Theatereffekt links liegen. In dieser Hinsicht ist es Da Pontes anderen Textbüchern für Mozart zwar verwandt, aber es geht noch weiter. Don Giovanni muss für die anderen Figuren, genau wie für uns Zuschauer, beides sein: eine „anima di bronzo“, eine Seele aus Bronze, wie Leporello ihn einmal nennt; unverletzlich, weil er sich aus der menschlichen Gemeinschaft verabschiedet hat und deshalb von ihr nichts mehr zu fürchten und zu hoffen hat. Aber auch einer, der uns anzieht, weil er die dunklen Seiten in uns allen offen auslebt. Im Originaltitel heißt er „dissoluto“, der, der sich von allen moralischen Regeln der Gesellschaft losgelöst hat. Für sich gesehen ist Don Giovanni eine einfache Figur, er folgt seinen Trieben und lässt sich dabei durch nichts beirren. Kompliziert wird er durch die Menschen um ihn herum. Der Mozart-Forscher Stefan Kunze hat das Don-Giovanni-Paradox so beschrieben: Er stiftet dadurch, dass sich alle anderen auf ihn beziehen, eine Gemeinschaft zwischen ihnen; zugleich zerstört er aber durch seine Asozialität jede Gemeinschaft. Das ist genau das Problem von Donna Anna, Don Ottavio und Donna Elvira. Sie wissen, dass sie etwas gegen Don Giovanni unternehmen müssen, aber sie sind zu fasziniert von ihm, um es wirklich tun zu können. Auf der unteren sozialen Ebene ist es ähnlich: Zerlina will sich mit Don Giovanni nach oben schlafen

und dem eifersüchtigen Langweiler Masetto entkommen; sie ist aber klug genug, sich ihn warm zu halten, falls der Plan scheitern sollte. Masetto schließlich ist der einzige, der zu schlicht ist, um Don Giovanni zu verfallen. Aber auch er spürt, dass da eine Macht am Werk ist, gegen die er nichts ausrichten kann.

An den anderen Figuren wird auch deutlich, dass Don Giovannis Psychologisierung Grenzen hat. Vor allem ist er nämlich ein Provokateur. Er existiert nicht um seiner selbst willen, sondern um die anderen in Unruhe zu versetzen. Er ist ein Abgrund und lässt die anderen in ihre Abgründe schauen. Er bringt nicht das Beste, aber das Interessanteste in ihnen hervor. Weil er sie provoziert, kann er nicht werden wie sie und muss ablehnen, als ihn der Komtur zur Reue auffordert. Nicht einmal im Angesicht der Hölle ist er bereit, seine Art zu leben für falsch zu halten. Dass er nicht anders sein kann, als er ist, macht die Faszination aus, die von dieser Figur ausgeht.

Frauen-Tragödien

Besonders Donna Anna und Donna Elvira werden in Don Giovannis Bann zu tragischen Figuren. Anna ist heillos zerrissen zwischen ihrer Liebe zu Don Giovanni, den Ansprüchen ihres Verlobten Don Ottavio und dem gewaltsamen Tod ihres Vaters. Für sie gibt es von Anfang an nichts zu gewinnen. Nach einigem Zögern schickt sie sich ins Unvermeidliche: Sie muss ihre Liebe abtöten, den Vater rächen und Ottavio heiraten. Das ist ihre einzige Chance auf eine psychisch stabile Zukunft.

Noch mehr Raum haben Mozart und Da Ponte Donna Elvira gegeben. Sie ist Don Giovannis Nemesis, die ihn immer wieder einholt und darauf pocht, er müsse sein Treueversprechen an sie erfüllen. Dabei oszilliert sie zwischen einer Krawallschachtel und einer unglücklich Liebenden, die zutiefst berührt. Sie weiß genau, dass eine Beziehung mit Don Giovanni unmöglich ist, trotzdem kann sie sich nicht von ihm lösen und will jede vermeintliche Chance nutzen, ihn zurückzugewinnen. Am Ende ist sie die einzige Figur, die wirklich alleine bleiben muss. Zerlina und Masetto wollen so schnell wie möglich heiraten, Anna und Ottavio im nächsten Jahr. Leporello sucht sich „padron miglior“, einen besseren Herrn. Elvira hofft, im Kloster dem zur Hölle gefahrenen Don Giovanni am nächsten zu sein.

Unbeschadet geht nur Zerlina aus dem Drama hervor. Zwar hat sich ihre Hoffnung zerschlagen, durch Don Giovanni sozial aufzusteigen, aber sie hat viel dabei gelernt. Sie ist die einzige, die es an Egoismus mit Don Giovanni aufnehmen kann. Wo er nur sein Vergnügen sucht, sucht sie nach einem besseren Leben und ist dafür bereit, alle um sich her über die Klinge springen zu lassen. Als sie merkt, dass Don Giovanni es nicht ernst mit ihr meint, kriegt sie noch die Kurve zu einer ordentlichen Ehe mit dem braven Masetto. Ob der mit ihr froh wird – und sie mit ihm –, ist allerdings zu bezweifeln.

Ein charmanter Psychopath

Don Giovanni ist ein Ekel – dem Zuschauer soll es leicht fallen, sich von ihm abzuwenden und seine Höllenfahrt als verdiente Strafe zu akzeptieren. Das ist das Erbe der moralischen Komödie. Die Psychologie hat sich lustvoll daran gemacht, Giovannis unstillbaren Frauenhunger aus seiner möglichen Biografie abzuleiten, ihn zu erklären durch frühe narzisstische Kränkungen oder mit der ewigen Suche nach der verbotenen Liebe zur Mutter (die in keiner Bearbeitung des Stoffs eine Rolle spielt). Das alles sind Konstruktionen einer Figur, doch sicher ist nur das, was wir aus dem Stück herauslesen können. Und hier zeichnet sich Don Giovanni vor allem durch einen eklatanten Mangel an Mitgefühl aus. Er selbst sieht das zwar anders, weil er die Treue zu einer Frau als Verrat an allen anderen begreift, aber es ist offensichtlich, dass ihm die Gefühle nicht nur der in ihn verliebten Frauen, sondern auch seines treuen Begleiters Leporello ziemlich egal sind, von anderen männlichen Mitmenschen wie dem Komtur oder Don Ottavio ganz zu schweigen. Don Giovannis Eigenschaften lesen sich wie ein Symptomkatalog dessen, was man inzwischen als dissoziale Persönlichkeitsstörung bezeichnet: fehlende Empathie, Promiskuität, übersteigertes Selbstvertrauen, Missachtung sozialer Regeln, kein Unrechtsbewusstsein – als Nebenwirkungen aber auch Charme, hohe Risikobereitschaft, beruflicher Erfolg und Verführungskraft. Don Giovannis Erfolg bei Frauen kommt daher, dass er in dem Moment, in dem er um sie wirbt, ganz bei sich und ganz ehrlich ist, für den Augenblick also wirklich voll von der Liebe und dem Begehren, von dem sie träumen.

Ob man Don Giovanni mag oder nicht: Auf der Bühne steht er für das Prinzip des Außerordentlichen, des Grenzen Sprenghenden, für das, was über das Alltägliche hinausgeht, wofür zum Beispiel ein Don Ottavio als Rationalist und schüchternen Bräutigam steht. Einem Don Giovanni möchte man nicht als Nachbarn, Arbeitskollegen und auf die Dauer auch nicht als Liebespartner begegnen. Trotzdem hat er seinen Platz, am besten auf der Bühne. Denn dort können wir ihn wie einen Sündenbock stellvertretend für alles, was in uns gerne Don Giovanni wäre, in die Wüste schicken – nicht ohne ihm vorher noch mal über sein schillerndes Fell gestreichelt zu haben.

Zwei Fassungen

Zu Mozarts Zeit war der Don-Juan-Stoff auf der Opernbühne in Mode. Es war also nicht überraschend, dass ihn der Genussmensch und Frauenheld Lorenzo Da Ponte für seine zweite Zusammenarbeit mit Mozart auswählte. Er stützte sich auf einen kurz zuvor uraufgeführten „Don Giovanni“ von Giuseppe Gazzaniga mit einem Textbuch von Giovanni Bertati. Dieser Bertati war ein bedeutender Konkurrent Da Pontes und wurde deshalb in dessen Memoiren mit einigen Schmähungen bedacht, vermutlich auch, um zu kaschieren, dass Da Ponte sich bei seinem „Don Giovanni“ an Bertatis Arbeit orientiert hatte. Am 29. Oktober 1787 hatte Mozarts Oper in Prag Premiere, ein gutes halbes Jahr später kam es auf Initiative von Kaiser Joseph II. zu einer Aufführung in Wien. Für sie nahm Mozart größere Änderungen vor, ersetzte eine Reihe von Arien und komponierte Stücke hinzu. Die Wiener Änderungen deuten aber nicht darauf hin, dass Mozart dem Werk eine neue Richtung geben wollte. Mozart hat seine Partien meistens auf die Sängerinnen und Sänger der Uraufführungen zugeschnitten, und die Wiener Besetzung hatte andere Qualitäten als die aus Prag. Unsere Nürnberger Neuinszenierung folgt fast vollständig der Prager Urfassung, nur Donna Elviras Arie „Mi tradi“ und das zugehörige Rezitativ im 2. Akt kommen aus der Wiener Fassung hinzu, um das Profil dieser wichtigen Figur noch weiter zu schärfen.

Georg Holzer









WOLFGANG AMADEUS MOZART

Geboren am 27. Januar 1756 in Salzburg als Joannes Chysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart. Sein Vater Leopold ist Geiger und Vize-Kapellmeister in der Fürstbischöflichen Kapelle. Schon ab 1761 wird Mozart als Tasten- und Kompositions-Wunderkind von seinem Vater an den wichtigen Höfen Europas vorgeführt und tritt in Wien, München, Paris, London und den Niederlanden auf. 1768 ermuntert Kaiser Joseph II. Mozart zur Komposition seiner ersten Oper „La finta semplice“. Italienreisen. Bis 1773 folgen die Opern „Mitridate“, „Ascanio in Alba“ und „Lucio Silla“. Ab 1773 ist Mozart Hofmusiker in Diensten des Salzburger Fürsterzbischofs. 1775 „La finta giardiniera“ in München. Reise nach Mannheim und Paris, wo die Mutter stirbt. 1781 Bruch mit dem Dienstherrn in Salzburg, Mozart lebt nun als freier Künstler in Wien. 1782 heiratet Mozart Constanze Weber. Uraufführung der „Entführung aus dem Serail“. 1783 Aufführung der c-Moll-Messe in Salzburg. 1786 „Le nozze di Figaro“ („Figaros Hochzeit“), die erste der drei Opern nach Libretti von Lorenzo Da Ponte. 1787 stirbt Leopold Mozart in Salzburg. Die Uraufführung von „Il dissoluto punito ossia Il Don Giovanni“ in Prag ist ein Erfolg, weniger Beifall findet die Wiener Erstaufführung im folgenden Jahr. Ernennung zum Kammerkompositeur. Mozart gerät zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten. 1790 „Cosi fan tutte“. 1791 Uraufführung von „La clemenza di Tito“ („Die Milde des Titus“) in Prag. Uraufführung der „Zauberflöte“ in Wien. Am 5. Dezember 1791 stirbt Mozart in Wien und wird in einem Armengrab beigesetzt. Sein großes Requiem bleibt unvollendet.

LØRENZO DA PØNTE

Geboren 1749 als Emanuele Conegliano im Judengetto von Ceneda. Der Bischof Da Ponte nimmt sich seiner an, 1763 wird Emanuele getauft und trägt fortan den Namen Lorenzo Da Ponte. Eintritt ins Seminar von Ceneda. Er erhält die niederen Weihen. 1773 wird Da Ponte zum Priester geweiht und geht nach Venedig. 1779 wird er wegen staatsgefährdender Umtriebe für 15 Jahre aus Venedig verbannt und flieht nach Görz, von dort aus nach Dresden und Wien. 1783 Ernennung zum Autor für die italienische Oper am Burgtheater. Begegnung mit Mozart. Für ihn schreibt er die Libretti zu „Le nozze di Figaro“, „Don Giovanni“ und „Così fan tutte“. 1782 Heirat mit Nancy Grahl. Da Ponte geht nach London, wo er Dichter für die italienische Oper am King's Theatre wird. 1800 macht Da Ponte Bankrott und wird verhaftet. 1805 Eröffnung eines Lebensmittelhandels in New York. Übersiedlung nach Elizabethville. 1807 Lehrtätigkeit in New York. 1811 Umzug nach Sunbury, 1818 nach Philadelphia. 1825 Ernennung zum Professor für Italienische Literatur am Columbia College. 1830 Abschluss seiner Memoiren. 1838 stirbt Lorenzo Da Ponte im Alter von 89 Jahren in New York.

Als ich die drei Stoffe gefunden hatte, ging ich zum Kaiser, offenbarte ihm meine Ideen und unterrichtete ihn von meiner Absicht, diese drei Opern gleichzeitig zu schreiben. Das schaffen Sie nicht, sagte er. Kann sein, erwiderte ich, aber einen Versuch ist es wert. Ich werde nachts für Mozart schreiben und dafür Dantes „Inferno“ lesen – vormittags für Martín y Soler, dazu passt der Petrarca. Abends schreibe ich für Salieri, das wird mein Tasso sein. Er fand meine Vergleiche gelungen, und kaum war ich zu Hause, machte ich mich ans Schreiben. Ich setzte mich an den Tisch und stand 12 Stunden lang nicht auf. Ein Fläschchen Tokaier rechts, das Tintenfass in der Mitte und einen Beutel mit Tabak aus Sevilla links. Und ein hübsches Mädchen von 16 Jahren, das ich eigentlich nur wie eine Tochter lieben wollte, aber na ja...

Lorenzo Da Ponte, Erinnerungen, 1823

BILDLEGENDE

Titel: Samuel Hasselhorn, Chor / S. 9 Samuel Hasselhorn, Taras Konoshchenko / S. 10–11 Andromahi Raptis, Demian Matushevskiy, Chor, Statisterie / S. 12 Andromahi Raptis, Samuel Hasselhorn / S. 16–17 Wonyong Kang, Samuel Hasselhorn / S. 18 Julia Grüter, Sergei Nikolaev / S. 25 Corinna Scheurle / S. 26–27 Andromahi Raptis, Demian Matushevskiy, Wonyong Kang, Corinna Scheurle, Sergei Nikolaev, Julia Grüter / S. 28 Samuel Hasselhorn, Andromahi Raptis, Demian Matushevskiy, Statisterie

NACHWEISE

Fotos: Bettina Stöß

Die Szenenfotos wurden während der Probe am 11.01.2024 gemacht.

Programmheft zur Premiere von „Don Giovanni“ am 20.01.2024 am Staatstheater Nürnberg / Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Redaktion: Georg Holzer / Englische Übersetzung der Handlung: Kadri Tomingas / Gestaltung: Julia Elberskirch, Jenny Hobrecht / Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Offsetdruck Buckl, Nürnberg / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Partner:



GERD SCHMELZER



BMW
Niederlassung Nürnberg



Sparda-Bank

Freunde der Staatsoper Nürnberg e.V.

Präsident: Ulli Kraft / Geschäftsführerin: Annemarie Wiehler

Kontakt: geschaeftsstelle@opernfreunde-nuernberg.de, Tel: 0911-66069-4644

www.staatsopernfreunde-nuernberg.de

opern
freunde
—NÜRNBERG—

Damenclub zur Förderung der Oper Nürnberg

Vorstand: Angela Novotny (Tel. 0157-37165766) (Vorsitz),

Margit Schulz-Ruffertshöfer (Tel. 0911-99934223), Christa Lehnert (Tel. 0911-6697492)

Kontakt: vorstand@damenclub-oper-nuernberg.de / www.damenclub-oper-nuernberg.de

DAMENCLUB
ZUR FÖRDERUNG DER OPER NÜRNBERG

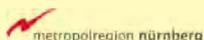
Opera Viva – Patronatsverein der Oper des Staatstheaters Nürnberg

Vorstand: Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen (Vorsitz), Ursula Flechtner, Ingrid Hildebrandt

Kontakt: operaviva-nuernberg@outlook.de

OPERA VIVA
PATRONATSVEREIN DER OPER
DES STAATSTHEATER NÜRNBERG

Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg





**Weil's um unsere
Zufriedenheit geht.**

**Faire Beratung
& bester Service!**

*„Wir vertrauen bei unserer Vermögensanlage auf die Erfahrung, die Ideen und das breite Angebot des Private Banking der Sparkasse Nürnberg.
Mehr brauchen wir nicht.“*

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Nürnberg**

BUCHERER 1888



CERTIFIED PRE-OWNED

KAISERSTRASSE 12

NUREMBERG

GERMANY